

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 42.2018 vom 25. Oktober

Einfachintelligent investieren.

18. Jahrgang



Christian Scheid Chefredakteur

Dieses Mal birgt die Quartalsberichtssaison in Deutschland besonders viel Spannung. Denn Investoren erhoffen sich Aufschluss darüber, ob es bereits Anzeichen für die von vielen Experten beschworene Abkühlung der Konjunktur gibt oder ob der Wirtschaftsmotor

weiter rund läuft. Als erster DAX-Konzern hat SAP die Bücher geöffnet. Der Softwarekonzern enttäuschte zwar bei der operativen Marge, hat aber die Prognosen angehoben. Umgekehrt lief es bei Daimler. Aufgrund diverser Probleme hat der Autokonzern eine Gewinnwarnung abgegeben. Weil diese am Markt aber ohnehin schon erwartet worden war, hielt sich die negative Kursreaktion in Grenzen. Schlimmer erwischte es die Papiere des Dialysespezialisten FMC, der ebenfalls eine Ergebniskorrektur vornehmen musste. Die DAX-Aktie knickte in der Spitze um fast 20 Prozent ein.

SAP, Daimler und FMC sind beileibe keine Einzelfälle. Etliche Gesellschaften mussten in den vergangenen Wochen ihre Vorhersa-

gen anpassen – meist nach unten. Das sah in den Vorjahren noch ganz anders aus: Gemäß einer gemeinsamen Studie von Kirchhoff Consult und der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) zur Transparenz und Qualität der Prognoseberichte der DAX-Konzerne haben 25 Mitglieder des deutschen Leitindex eine quantitative Prognose für 2017 abgegeben. In 19 von 25 Fällen wurde die Vorhersage eingehalten oder übertroffen. In der Untersuchung für 2016 war die Treffsicherheit sogar noch höher (21 von 23 DAX-Gesellschaften). Die abnehmende Prognosequalität trägt sicherlich nicht gerade dazu bei, das schwindende Vertrauen der Investoren in den deutschen Aktienmarkt wiederherzustellen.

ZertifikateAwards

Der Startschuss für die ZertifikateAwards ist gefallen: Bereits zum 17. Mal werden in Berlin die begehrten Trophäen vergeben. Beim Publikumspreis „Zertifikat des Jahres“ sind zwölf Einzelprodukte nominiert. Wir stellen Ihnen die interessantesten Zertifikate in kurzen Porträts vor.

ZertifikateAwards | Seite 4

Bayer

Die Hoffnungen auf einen neuen Glyphosat-Prozess in den USA haben sich für Bayer zerschlagen. Angesichts dessen könnte als Alternative zur Aktie ein Bonus Cap-Zertifikat von Vontobel interessant sein, das wir auf der Plattform www.mein-zertifikat.de exklusiv für unsere Leser aufgesetzt haben.

[mein-zertifikat.de](http://www.mein-zertifikat.de) | Seite 3

Dialog

Vom jüngsten Deal mit dem Großkunde Apple zeigten sich Analysten begeistert. Merrill Lynch etwa hob das Kursziel auf 28 Euro an. Damit hätte die Aktie noch gut 50 Prozent Potenzial. Geht die Rechnung auf, können Anleger mit einem Turbo der HVB daraus 200 Prozent machen.

Pick of the Week | Seite 2

HeidelbergCement

Mit HeidelbergCement reiht sich ein weiteres Unternehmen in die Riege der DAX-Konzerne ein, die ihre Prognosen für das laufende Jahr nach unten korrigieren mussten. Dennoch empfehlen Analysten die Aktie des Baustoffkonzerns mehrheitlich zum Kauf – Zeit für Bonus-Investments.

Einzelaktien | Seite 7

ZERTIFIKATE-WISSEN KOMPAKT

Geldanlage mit Zertifikaten.

Jetzt gratis PDF downloaden!



Zertifikate von

 **Raiffeisen
CENTROBANK**

PICK OF THE WEEK ▶▶

Befreiungsschlag

Mit einem Kurssprung von mehr als 25 Prozent reagierte die Aktie des Chipentwicklers Dialog Semiconductor auf die neuesten Nachrichten bezüglich seines Großkunden Apple. Lange Zeit sorgten sich die Investoren wegen der hohen Abhängigkeit von dem iPhone-Konzern. Nun hat Dialog mit den Amerikanern überraschend eine Vereinbarung abgeschlossen. Demnach erwirbt Apple für 300 Mio. Euro Know-how und einen Teil des

Geschäfts von Dialog Semiconductor. Circa 300 Ingenieure, die fast ausschließlich an Apple-Produkten gearbeitet haben, sollen von den Kaliforniern übernommen werden. Für weitere 300 Mio. Euro will Apple in den kommenden drei Jahren von Dialog Produkte kaufen.

Damit nicht genug: Der Konzern will sich auch unabhängiger von dem iPhone-Konzern machen. In vier Jahren soll der US-Hersteller nur noch für höchstens

40 Prozent des Konzernumsatzes stehen. Dialog will dabei verstärkt um andere Kunden werben und sich neben dem Mobilgerätegeschäft auf weitere wachstumsträchtige Bereiche konzentrieren – wie das Internet der Dinge oder das Geschäft mit Autochips. Das Geld von Apple verschafft dem Unternehmen mehr finanzielle Flexibilität, um in diese Bereiche zu investieren. Außerdem wird durch die vereinbarten Zahlungen der Bar-mittelsaldo bei Dialog auf etwa 50 Prozent der gesamten Marktkapitalisierung der Aktie steigen.

Nicht zuletzt deshalb reagierten Analysten äußerst positiv. Die neue Partnerschaft beseitigt die vorherigen Unsicherheiten weitgehend, so die Investmentbank Oddo BHF. Das Verhältnis mit Apple bleibe zudem „gesund“. Sie stuften die Aktie daher auf „Buy“ hoch. Zum gleichen Urteil kommt die Privatbank Hauck & Aufhäuser. Die Vorhersagbarkeit der Geschäfte mit Apple habe sich stark verbessert, loben die Analysten. Die Experten von Merrill Lynch hoben ihr Votum sogar von „Underperform“ auf „Buy“ und das Kursziel von 19,10 auf 28,00 Euro an. Damit hätte die Aktie beim aktuellen Stand von 18,53 Euro gut 50 Prozent Potenzial. Geht die Rechnung auf, können Anleger mit einem Turbo der HVB daraus 200 Prozent machen (ISIN DE000HX34HX8).

Bei Halbleiteraktien überwiegen derzeit die Sorgen. Anleger sollten besser mit Teilschutz investieren.

Abgesehen von Dialog (siehe Artikel links) sind die Nachrichten aus der Halbleiterbranche derzeit eher durchwachsen. Die an der Börse grassierenden Sorgen vor einer Abschwächung des Geschäfts in dem besonders zyklischen Sektor wurden zuletzt von der Welthandelsorganisation WTO verstärkt. Sie hat gewarnt, dass ein ausgewachsener Handelsstreit zwischen den USA und China die weltweite Wirtschaftsleistung um 1,9 Prozent belasten könne. Der viel beachtete Philadelphia Semiconductor Index ist daraufhin auf ein neues 52-Wochen-Tief eingebrochen. Allerdings sind die langfristigen Treiber intakt. Egal ob Big Data, Künstliche Intelligenz oder selbstfahrende Autos: Ohne innovative Halbleiterlösungen wären diese globalen Zukunftstrends undenkbar. Da die Aktien des Sektors charttechnisch jedoch angeschlagen sind, sollten Anleger nur mit einem Risikopuffer

agieren. Dazu bietet sich die neue Protect Multi Aktienanleihe Quanto mit Partizipation auf Dialog Semiconductor, Infineon, Intel, NXP Semiconductor von Vontobel an (ISIN DE000VA7JJ46). Das Wertpapier ist mit einer Laufzeit von zwei Jahren und einem Kupon von 6,0 Prozent p.a. versehen. Bei diesem Papier kann der Anleger an der Wertentwicklung der Basiswerte partizipieren: Notieren alle Aktien während der Laufzeit immer über 70 Prozent ihrer jeweiligen Startwerte, erfolgt die Rückzahlung auf Basis des Durchschnitts der Wertentwicklungen aller Papiere. Bei einer negativen durchschnittlichen Wertentwicklung kommen mindestens 1.000 Euro zur Rückzahlung. Notiert mindestens einer der Basiswerte im Beobachtungszeitraum auch nur einmal auf oder unter seiner Barriere, richtet sich die Tilgung nach dem Basiswert mit der schlechtesten Wertentwicklung.

Anzeige

Einfach investieren und wieder aussteigen. Mit Rohstoff-Zertifikaten von HSBC.

Jetzt informieren



Verantwortlich für diese Anzeige ist HSBC Trinkaus & Burkhardt AG. Die Wertpapierprospekte und Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über www.hsbc-zertifikate.de.

Philadelphia Semiconductor Index: Neues 52-Wochen-Tief



Noch keine Entwarnung

Ein Wechselbad der Gefühle machen in diesem Jahr die Aktionäre von Bayer durch. Am 10. August wurde bekannt, dass die US-Tochter der Deutschen, Monsanto, im ersten Prozess wegen angeblich verschleierter Krebsrisiken ihres Unkrautvernichters Roundup mit dem umstrittenen Wirkstoff Glyphosat zu einem Schadenersatz von 289 Mio. Dollar an den an Lymphdrüsenkrebs erkrankten Kläger Dewayne „Lee“ Johnson verurteilt worden ist. Die Geschworenen sahen es als erwiesen an, dass Monsanto-Produkte mit dem Wirkstoff Glyphosat krebserregend sind und der Hersteller davor nicht ausreichend gewarnt und die Risiken verschleiert hat.

Die Reaktion an den Märkten ließ nicht lange auf sich warten. In den Tagen und Wochen nach der Gerichtsentscheidung rauschte die Bayer-Aktie von rund 95 Euro in der Spitze bis auf unter 70 Euro

nach unten. Angesichts der Unsicherheiten über die finanziellen Folgen – es sind rund 8.000 weitere Klagen anhängig – war der Kursverfall nicht wirklich überraschend. Zwischenzeitlich hatte sich der Pharma- und Agrarchemiekonzern zwar Chancen auf einen neuen US-Prozess ausgerechnet. Doch daraus wird nun nichts. Die zuständige Richterin Suzanne Ramos Bolanos hält zwar eine deutlich reduzierte Entschädigung von 78 Mio. Dollar für angemessen. Den Antrag auf einen neuen Prozess lehnte die Richterin aber ab. Monsanto will Berufung einlegen.

Die Experten von Bernstein Research haben sich ausführlich mit den Perspektiven im Glyphosat-Rechtsstreit beschäftigt. Demnach könnte Bayer einem Vergleich zustimmen und die Rechtsstreitigkeiten damit beiseitelegen. Sollte Bayer im Rahmen dessen eine Summe von angenommenen fünf Mrd. Dol-

lar aushandeln, hält Bernstein angesichts des bereits eingearbeiteten Abschlags bei der Aktie einen Kurssprung von etwa 20 Prozent für möglich. Daher hat Bernstein die Einstufung für Bayer auf „Outperform“ mit einem Kursziel von 89 Euro belassen.

Angesichts dessen könnte ein Investment in ein Bonus Cap-Zertifikat lohnen. Ein Papier von Vontobel, das wir auf der Plattform www.mein-zertifikat.de aufgesetzt haben, sieht am Ende der einjährigen Laufzeit einen Bonus von 79,36 Euro vor. Das entspricht auf Basis des aktuellen Briefkurses des Wertpapiers von 68,56 Euro einer maximalen Renditechance von 15,8 Prozent. Um diesen Ertrag zu erzielen, darf die Aktie des DAX-Konzerns die Barriere von 55 Euro bis zum Ende der Laufzeit niemals verletzen. Daraus errechnet sich aktuell ein Sicherheitspuffer von rund 18 Prozent.

Bayer: Nach dem Ausverkauf ist die Aktie auf Richtungssuche



Bayer Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000VA8C4M7/VA8C4M
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	25. Oktober 2019
Bonuslevel/Barriere	79,36/55,00 Euro
Max. Rendite	15,8%
Geld/Brief (Spread)	68,26/68,56 Euro (0,4%)

Großzügiger Puffer

Das Bonus Cap von Vontobel generiert die Maximalrendite von 15,8 Prozent, wenn der Kurs der Bayer-Aktie in den kommenden zwölf Monaten niemals auf oder unter 55 Euro fällt.

Ganz einfach...

Sie interessieren sich für eine Aktienanleihe, ein Discount- oder Bonus-Zertifikat? Wählen Sie die Produktart und definieren Sie die Ausstattungsmerkmale, wie zum Beispiel Basiswert und Laufzeit.

Kreieren | Schritt 1

...das eigene...

Vergleichen Sie die Preise und bestellen Sie Ihr persönlich gestaltetes Zertifikat beim Emittenten Ihrer Wahl. Kurz darauf erhalten Sie per Mail Ihre eigene Wertpapierkennnummer (WKN) für das Zertifikat.

Bestellen | Schritt 2

...Zertifikat kreieren!

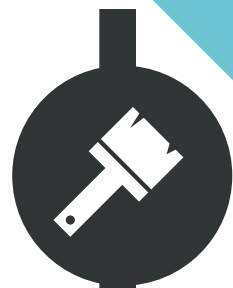
Kaufen Sie Ihr Produkt wenig später am Handelsplatz Frankfurt wie gewohnt über Ihre Bank. Ihr Zertifikat kann ab sofort natürlich auch von Ihren Freunden und Kunden gehandelt werden!

Investieren | Schritt 3

Neugierig geworden?

Dann besuchen Sie uns und kreieren ihr eigenes Zertifikat unter: www.mein-zertifikat.de

Kreieren Sie
Ihr eigenes Zertifikat auf
mein-zertifikat.de
by Vontobel



Profitabilitäts-Star

Die Serie an schlechten Nachrichten aus der deutschen Automobilbranche will kein Ende nehmen. Nun sorgte Daimler mit einer Gewinnwarnung für Negativschlagzeilen. Wegen diverser Probleme wird das operative Ergebnis des Konzerns nun „deutlich unter Vorjahresniveau“ erwartet. Auf der Suche nach aussichtsreichen Werten in dem Sektor, sollten sich Anleger umorientieren. Für den Branchenexperten Ferdinand Dudenhöffer ist Geely der „Profitabilitäts-Star der Autobranche“. Der chinesische Autobauer ist Teil der Zhejiang Geely Holding, zu der auch zehn Prozent an Daimler gehören. Obwohl das durchschnittliche Geely-Fahrzeug nur 9.529 Euro kostete, blieben dem Unternehmen 14,4 Prozent vom Umsatz als Gewinn vor Zinsen und Steuern. Das sei weit mehr als bei anderen Branchengrößen. Geely habe im ersten Halbjahr 766.630 Neuwagen ver-

kauft – 99 Prozent davon in China. „Auch das trägt zur guten Marge bei Geely bei, denn noch lassen sich in China eben bessere Preise als in anderen Märkten durchsetzen“, erklärte Dudenhöffer. Ein Großteil des Erfolgs von Geely stamme von der mit Volvo entwickelten Kompaktwagen-Plattform. „Was Ferdinand Piëch ab 1993 mit seiner Plattform-Strategie bei VW umsetzte und dabei den modernen VW-Konzern schuf, baut der Geely-Hauptaktionär und Gründer Li Shufu in gewisser Weise nach“, sagte Dudenhöffer. Die Chinesen seien dabei, wichtige Spieler im Weltautomarkt zu werden. Mit einem Turbo der Commerzbank können risikobereite Anleger die Wachstumsstory begleiten. Der Hebel des Papiers liegt aktuell bei ungefähr drei, die K.o.-Barriere ist bei 10,23 Hongkong-Dollar eingezogen, der Abstand beträgt gut 27 Prozent ([ISIN DE000CJ2YJ35](#)).

Geely: Aktie kann sich dem Abwärtstrend nicht entziehen



ZertifikateAwards 2018/2019

Wir stellen die Kandidaten für das „Zertifikat des Jahres“ vor – heute:

Tech-Stars Mini Long (Morgan Stanley)

Das Anlegermagazin „Der Aktionär“ hat in Zusammenarbeit mit Morgan Stanley eine Lösung entwickelt, mit der Anleger gebündelt auf die größten Profiteure der im September umgesetzten Indexreform setzen konnten. Dazu wurde der „Tech-Stars Index“ lanciert, der die Wertentwicklung von zehn Tech-Schwergewichten abbildet. Die Gewichtung der einzelnen Titel orientiert sich nach der Marktkapitalisierung der im Streubesitz befindlichen Aktien. „Schwere“ Firmen, die von der Indexreform stärker profitieren, sind auch in dem neuen Auswahlbarometer höher gewichtet. Auf den Tech-Stars Index hat Morgan Stanley verschiedene MINIs und Faktor-Zertifikate begeben. Für die ZertifikateAwards nominiert ist der MINI mit Hebel zwei ([ISIN DE000MF6EBO1](#)).

Wirecard Memory Express Deep (Credit Suisse)

Wirecard hat in diesem Jahr für Furore gesorgt. Der rasante Kursanstieg gipfelte in der Aufnahme in den DAX. Ein Ende der Erfolgsgeschichte ist nicht in Sicht. Denn der Zahlungsdienstleister hat sich ehrgeizige Wachstumsziele gesetzt. Demnach will der Konzern bis 2025 Transaktionen im Volumen von mehr als 710 Mrd. Euro abwickeln. Der Umsatz soll auf mehr als zehn Mrd. Euro, der operative Gewinn (Ebitda) auf mehr als 3,3 Mrd. Euro steigen. Vorstandschef Markus Braun betonte, dass es sich dabei um Minimalziele handelt. Kehrseite der Medaille ist die inzwischen hohe Bewertung. Daher wächst die Skepsis. Mit dem Memory Express von Credit Suisse gibt es 70 Prozent Absturzpuffer – und trotzdem die Aussicht auf 4,0 Prozent pro Jahr ([ISIN DE000CS8B6S2](#)).

ZinsFix Express Brent (DZ BANK)

Mit dem Sprung über die Marke von 80 Dollar hat Brent den höchsten Stand seit fast vier Jahren erreicht. Der Preisanstieg hat mehrere Gründe, einer davon: die Entscheidung der Organisation erdöl-exportierender Länder (OPEC), die Förderung deutlich zu kürzen. Ein weiterer Grund ist die brummende Weltkonjunktur. Nach Einschätzung der Internationalen Energieagentur (IEA) dürfte die Nachfrage nach dem schwarzen Gold daher weiter steigen. Die DZ hat beim Ölpreis den richtigen Riecher bewiesen und Brent ins Dauerangebot genommen, noch bevor der Höhenflug einsetzte. Zu den fixen Kupons gibt es bei den Expresszertifikaten eine starke Sicherung – diesmal 28 Prozent. So sind Anleger auch für den nächsten Rückschlag gewappnet ([ISIN DE000DGE3V66](#)).

Zertifikate
AWARDS
2018 / 2019



DZB
Der Zertifikateberater

ntv

BÖRSE
FRANKFURT

Börse
Stuttgart

ARIVA.DE

finanzen.net

finanztreff.de:
part of the vwd group

GodmodeTrader

onvista
mein finanzportal

wallstreet:online

EINBLICKE

TRADERS

ZERTIFIKATE
Einfachste@geantinvestieren

: lpa

smarthouse
STRENGTH THROUGH
DIVERSITY

WM Datenservice

Gebraucht, aber gut in Schuss

Die Philips-Aktie musste jüngst ordentlich Federn lassen. Grund waren schwächer als erwartet ausgefallene Quartalszahlen. Die Niederländer konnten ihren Umsatz zwischen Juli und Ende September lediglich um vier Prozent auf 4,25 Mrd. Euro steigern. Analysten hatten mit durchschnittlich 4,35 Mrd. Euro gerechnet. Vor allem im Konsumentengeschäft sei die Erholung nicht so stark ausgefallen wie gedacht, so Berenberg-Analyst Scott Bardo. Auch beim um Sondereffek-

te bereinigten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen hatten Analysten dem Medizintechnik-Hersteller mehr zugeraut. Dieses verbesserte sich lediglich um 6,8 Prozent auf 568 Mio. Euro. Erwartet wurden 584 Mio. Euro. Da half auch nicht, dass Philips-Konzernchef Frans van Houten die Mittelfrist-Ziele bis 2020 bestätigte, wonach der Umsatz aus eigener Kraft jährlich um vier bis sechs Prozent und die operative Marge pro Jahr um rund einen Prozent-

punkt steigen sollen. Anleger warfen die Aktie in hohem Bogen aus den Depots. Auch Independent Research-Analyst Sven Diermeier zeigte sich von den Ergebnissen enttäuscht, stuft die Aktie mit Blick auf den Auftragseingang und den defensiven Charakter des Sektors aber unverändert mit Halten ein. Den fairen Wert sieht er bei 35 Euro, was aus heutiger Sicht einem Aufschlag von fast 13 Prozent entspräche – für ein Express reicht eine Seitwärtsbewegung.

Siemens Bonus Cap (Goldman Sachs)

Gute Nachrichten für Siemens-Aktionäre: Der Industriekonzern bleibt im Wettstreit um einen Milliarden-Deal zum Ausbau der irakischen Stromnetze im Rennen. Zuletzt hatte es geheißen, US-Rivale General Electric hätte die Nase vorn. Am Wochenende unterzeichnete Chef Joe Kaeser nun aber eine Absichtserklärung mit dem Irak. Zwar ist damit noch nichts entschieden, die Aktie reagierte dennoch positiv. Kein Wunder: Es geht um mehrere Großprojekte im Irak, die Schätzungen zufolge ein Volumen von mehreren Mrd. Euro haben dürften. Ohnehin dürfte laut UBS der Ordereingang im Sommer erneut stark zugelegt haben. Die Bank hat daher die Einstufung für Siemens vor Quartalszahlen auf „Buy“ mit einem Kursziel von 138 Euro belassen. Mit einem Bonus Cap von Goldman Sachs können Anleger gepuffert in die Aktie einsteigen ([ISIN DE000GM08ET2](#)).

Leoni Bonus Cap (BNP Paribas)

Der Serie der Gewinnwarnung aus der Autoindustrie reißt nicht ab: Anfang der Woche korrigierte Leoni seine Prognosen für 2018 nach unten. Demnach wird der Konzernumsatz nur leicht auf rund fünf Mrd. Euro statt auf mindestens 5,1 Mrd. Euro steigen und das Ebit statt bei 215 bis 235 Mio. Euro bei 196 Mio. Euro landen. Grund seien eine schwächere Entwicklung des chinesischen Automarktes, Handelskonflikte sowie in Europa die Umstellung auf den neuen Abgas- und Verbrauchstandard WLTP. Die Aktie konnte am Tag der Gewinnwarnung dennoch zulegen. Zum einen kam die Prognose senkung nicht sonderlich überraschend. Zum anderen hat das SDAX-Papier seit Jahresbeginn gut 50 Prozent an Wert verloren – da wurde bereits viel Negatives eingepreist. Mutige Anleger setzen mit einem Bonus Cap der BNP auf eine Stabilisierung ([ISIN DE000PX128X6](#)).

Philips Deep Express (LBBW, [ISIN DE000LB1N8V2](#))

Geld/Brief: 999,76/1.011,90 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	Stichtag	Laufzeit	Tilgungslevel	Memory-Bar.	Abst. Tilgungslevel	Abst. Memory-Bar.	Rückzahlung	Kupon	Max. Betrag	Max. Rendite	
1	15.02.2019	0,3 Jahre	31,95		3,1%		1.048,50		1.048,50	3,6%	12,2% p.a.
2	21.02.2020	1,3 Jahre	30,35		-2,1%		1.097,00		1.097,00	8,4%	6,3% p.a.
3	19.02.2021	2,3 Jahre	28,75		-7,3%		1.145,50		1.145,50	13,2%	5,5% p.a.
4	18.02.2022	3,3 Jahre	27,15		-12,4%		1.194,00		1.194,00	18,0%	5,1% p.a.
Airbag	17.02.2023	4,3 Jahre	19,17		-38,2%		1.242,50		1.242,50	22,8%	4,9% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 1.011,90 Euro (Stand: 25. Oktober 2018).

Mit Puffer investieren.
Mit Aktienanleihen der DZ BANK.

Wir machen viele deutsche Basiswerte investierbar. Es besteht ein Totalverlustrisiko.
Mehr unter: www.dzbank-derivate.de



Sebastian Bleser
HypoVereinsbank onemarkets

Bei vielen Anlegern und Tradern sind sie sehr beliebt: Freetrade-, Freebuy- oder Flatfee-Aktionen bei Online-Brokern. Mittlerweile gibt es auch verschiedene Premium Partnerschafts-Modelle zwischen Brokern und Emittenten, die mitunter auf mehrere Jahre ausgelegt sind. Mit HypoVereinsbank onemarkets gibt es nun einen weiteren Weg, Ordergebühren zu sparen. Hierbei handelt es sich um eine echte Innovation am deutschen Derivatemarkt: Über eine App namens „floribus“ bekommen Kunden, die Produkte der HVB handeln, bis zu 50 Euro pro Transaktion als Cashback erstattet.

Kunden platzieren einfach ihre Kauf- und Verkaufsaufträge wie gewohnt bei Ihrem Broker. Sobald die Order verbucht ist, kann ein Cashback über die floribus-App angefordert werden. Voraussetzung hierfür ist neben der Installation der App eine Registrierung und Verknüpfung des Depotkontos mit floribus. Die App erkennt automa-

tisch, ob ein HVB-Produkt gehandelt wurde. Die Erteilung eines Auftrags über die App ist hierbei nicht nötig und technisch auch gar nicht möglich. Einen Cashback gibt es ab 1.000 Euro Ordergegenwert (Ordervolumen zzgl. Ordergebühren). Monatlich können aufgrund gesetzlicher Bestimmungen derzeit maximal 250 Euro zurückerstattet werden. Gegebenenfalls höher angesammelte Cashbacks können aber über Folgemonate verteilt ausgezahlt werden. Nach der Anforderung des Cashback erfolgt innerhalb weniger Tage die Gutschrift durch die CASHLINK Payments GmbH.

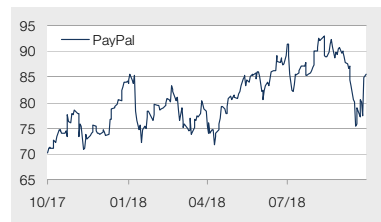
Viele Kunden sind skeptisch, wenn es um Ihre persönlichen Daten oder gar Bankdaten geht. Diese Sorge ist hier unbegründet. Zwischen floribus und HypoVereinsbank onemarkets findet kein Austausch von personenbezogenen Daten statt. Die Sicherheit von floribus wird regelmäßig vom Fraunhofer-Institut geprüft und erfüllt die Anforderungen der DSGVO- und PSD2-Regulierung. Floribus handelt weder mit Nutzerdaten noch werden diese an Dritte weitergegeben.

Floribus ist ein persönlicher Vermögensmanager für die Hosentasche. Die Vermögensbereiche Liquidität, Wertpapiere, Immobilien und Weitere können in der App bank- und anbieterübergreifend gemanagt werden. Weitere Infos zum Cashback-Trading unter: www.onemarkets.de/cashback.

Paypal Turbo Call (ZJ 43.2017)

Der Trend zum bargeldlosen Zahlen ist ungebrochen. Das zeigt auch die jüngste Paypal-Bilanz. Das über die Dienste der ehemaligen Ebay-Tochter abgewickelte Zahlungsvolumen erhöhte sich im dritten Quartal um gut ein Viertel auf 143 Mrd. Dollar. Die Erlöse kletterten um 14 Prozent auf 3,7 Mrd. Dollar. Der Gewinn stieg sogar noch deutlicher um 24 Prozent auf 694 Mio. Dollar. Entsprechend gefragt war die Aktie: Auf Wochensicht ging es an der Nasdaq um mehr als sieben Prozent nach oben. Die Delle im Zuge der jüngsten Kursturbulenzen ist damit fast wieder ausgebügelt. Gut für den Open End Turbo Call Optionsschein der UBS aus Ausgabe 43.2017: Nachdem der Gewinn zuletzt auf zeitweise weniger als sechs Prozent zusammengeschrumpft war, steht nun wieder ein Plus von mehr als 40 Prozent zu Buche – dabei bleiben!

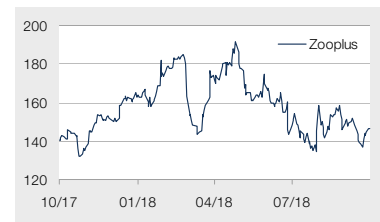
Halten	
ISIN/WKN	DE000UW90MF2/UW90MF
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	UBS
Laufzeit	Open End



Zooplus Turbo Call (ZJ 40.2018)

Der Internethändler für Tierbedarf Zooplus hat vorläufige Zahlen präsentiert. Demnach konnte das SDAX-Unternehmen seinen Umsatz im dritten Quartal wechselkursbereinigt um 20 Prozent auf 331 Mio. Euro steigern. Das Jahresziel wurde daher bekräftigt: Die Erlöse sollen um 21 bis 23 Prozent steigen nach 1,1 Mrd. Euro im vergangenen Geschäftsjahr. Anleger reagierten zunächst enttäuscht. Denn das Wachstum fiel geringer aus als in den beiden Quartalen zuvor. Zudem stieg die Zahl der registrierten neuen Käufer in den ersten neun Monaten nur um acht Prozent. Am Ende überwogen offenbar aber doch die positiven Aspekte der Bilanz. Denn die Aktie steuerte wieder ins Plus. Der Doppelboden im Bereich von 135 Euro nimmt damit immer konkretere Formen an – unbedingt am Ball bleiben!

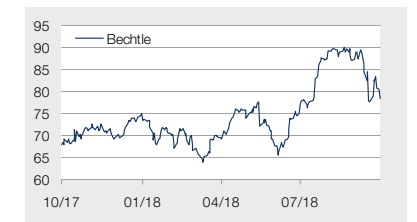
Halten	
ISIN/WKN	DE000CNOCFX7/CNOCFX
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	Commerzbank
Laufzeit	Open End



Bechtle Turbo Call (ZJ 32.2018)

Der IT-Dienstleister Bechtle reitet weiterhin auf der Digitalisierungswelle. Bei einem Umsatzplus von gut 17 Prozent auf rund 965 Mio. Euro stieg der Überschuss des Tec- und MDAX-Unternehmens im zweiten Quartal um 21 Prozent auf 30,7 Mio. Euro. Die Erwartungen der Analysten wurden damit übertroffen. Doch damit nicht genug der guten Neuigkeiten. Nach den kräftigen Zuwächsen im zweiten Quartal legte Vorstandschef Thomas Olemotz die Latte für 2018 etwas höher: Umsatz und Ergebnis sollen in diesem Jahr prozentual zweistellig wachsen. Bislang hatte Bechtle ein hohes einstelliges Wachstum angepeilt. Zudem hat der IT-Dienstleister in dieser Woche einen Großauftrag von der EU-Kommission erhalten. Fundamental zeigt der Trend also weiter nach oben – Turbo Call von HSBC aus Ausgabe 32.2018 halten!

Halten	
ISIN/WKN	DE000TROL0H0/TROL0H
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	HSBC
Laufzeit	Open End



Übertriebene Kursreaktion?

Mit HeidelbergCement reiht sich ein weiteres Unternehmen in die Riege der DAX-Konzerne ein, die ihre Prognosen für das laufende Jahr nach unten korrigieren mussten. Wegen hoher Energiekosten und anhaltend widriger Wetterbedingungen in den USA rechnet der Baustoffkonzern beim bereinigten operativen Ergebnis 2018 nun mit einem Rückgang im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Bisher war man noch von ei-

nem Anstieg im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich ausgegangen. Die Reaktion ließ nicht lange auf sich warten: Binnen kürzester Zeit rauschte die Aktie um mehr als acht Prozent in die Tiefe, auf das niedrigste Niveau seit Februar 2016. Dass HeidelbergCement beim Absatz und Umsatz weiterhin von einem moderaten Wachstum ausgeht und auch die Prognose zum Jahresüberschuss bekräftigte – dieser soll weiterhin deutlich stei-

gen –, geriet angesichts dessen zur Nebensache. Analysten reagierten da deutlich entspannter: Zwar wurden die Kursziele (in einigen Fällen deutlich) nach unten angepasst, an der grundsätzlich positiven Einschätzung hat sich jedoch wenig geändert. Die meisten Experten empfehlen die Aktie weiterhin zum Kauf. Das durchschnittliche Kursziel liegt bei 82,94 Euro, was beim derzeitigen Stand von 54,93 Euro einem Aufwärtspotenzial von gut 50 Prozent entspricht.

Zu den optimistischsten Analysten gehört Patrick Creuset von Goldman Sachs. Er hat die Einstufung für HeidelbergCement trotz gesenkter Ergebnisprognose auf „Buy“ mit einem Kursziel von 93 Euro belassen. Zwar könnten angesichts der neuen Ziele seine operativen Gewinnzuschätzungen (Ebitda) um bis zu sechs Prozent fallen, so Creuset. Durch eine bislang schwache Kursentwicklung in diesem

Jahr – seit Januar hat das Papier bereits fast 36 Prozent verloren – sei ein Ergebnisrisiko bei der Aktie aber schon eingepreist worden. Wer angesichts dessen einen Einstieg in Erwägung zieht, sich aufgrund des technischen Schadens, der mit dem jüngsten Ausverkauf angerichtet wurde, allerdings gegen weiterer Rücksetzer wappnen möchte, könnte einen Blick auf ein Bonus Cap der UBS mit 25,4 Prozent Puffer werfen.

HeidelbergCement Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000UX7E716/UX7E71
Produkt-Typ	Bonus Cap
Emittent	UBS
Bewertungstag	20. Dezember 2019
Barriere (Abst.)	41 Euro (25,4%)
Max. Rendite (p.a.)	13,1% (11,1% p.a.)
Geld/Brief (Spread)	56,55/56,57 Euro (0,1%)

Einstieg mit Puffer

Das Bonus Cap der UBS wird im Dezember 2019 zum Maximalbetrag von 64 Euro getilgt, wenn die HeidelbergCement-Aktie bis dahin nie unter 41 Euro abtaucht.

HeidelbergCement: Neuer Tiefschlag



10

10 Jahre ComStage Gewinnspiel

Testen Sie Ihr ETF-Wissen. Wir verlosen 3x 3.000 Euro!

Mitmachen und gewinnen: www.etf-comstage.de/gewinnspiel

ComStage

COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
Friedrichstraße 88
10117 Berlin
Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion
Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations
Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug
Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:
www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek
ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.